

Calmer Tagblatt

Nr 193.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 19. August 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbortsvorkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Für die Fleischversorgung aus den Kolonien treten schon seit langem die Farmer Südwestafrikas ein, im Interesse der Entwicklung der kolonialen Viehzucht sowohl wie der Fleischversorgung unserer heimischen Bevölkerung. Die Farmer in Südwestafrika haben keinen Absatz für ihr Vieh, müssen es zu außerordentlich niederen Preisen loschlagen und erleiden dadurch schweren Schaden.

Andererseits besteht im Deutschen Reich empfindlicher Mangel an Schlachtvieh und Viehteuere, die durch die Vieheinfuhr aus Südwestafrika etwas gelindert werden könnte.

Aus Anlaß der Zuschrift eines südwestafrikanischen Farmers, die diese Bestrebungen der landwirtschaftlichen Kreise des Schutzgebietes zum Ausdruck brachte, richtete die Allgemeine Fleischzeitung eine Rundfrage an die Reichstagsabgeordneten, welche Stellung sie zu der Frage der Einfuhr von Schlachtvieh aus unseren deutschen Kolonien einnehmen.

Die Antworten von 70 Abgeordneten der verschiedensten Parteirichtungen, die bis jetzt eingelaufen sind, lassen erkennen, daß die Stimmung für die Zulassung der Schlachtvieheinfuhr aus Südwestafrika im Parlamente im allgemeinen günstig ist. Die meisten Abgeordneten verhehlen nicht, daß genügende veterinärpolizeiliche Bestimmungen getroffen werden müssen, die die Einschleppung von Seuchen verhindern. Aber selbst bis in die Reihen der konservativen Fraktion hinein ist doch die Meinung vorherrschend, daß alles geschehen müsse, um die Einfuhr südwestafrikanischer Schlachtviehs zu erleichtern und so dem Mutterlande wie der Kolonie gleichermaßen entgegenzukommen. In der kommenden Session des Reichstags wird die Angelegenheit wohl eingehend zur Sprache kommen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 19. August 1912.

* **Bezirksobstbauverein.** In Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Bezirksfest veranstaltet der Bezirksobstbauverein am 21. und 22. September d. J. eine Obstausstellung in der Turnhalle. Mit der Ausstellung ist eine Prämierung von feinem Tafelobst und von empfehlenswerten Mostobstsorten verbunden.

Sichtenstein.

12) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Aber nur zu wohl hatte Berta diese Bemerkungen der Menge gehört. Sie war zu gutmütig, als daß Neid darüber in ihre Seele gekommen wäre, aber sie setzte sich doch im Geiste an Mariens Platz und fand, daß man vielleicht das Paar nicht minder schön gefunden hätte. Auch das Gespräch, das zwischen den beiden begonnen hatte, fiel ihr auf. Die ernste Base, die selten oder nie mit einem Manne lang sprach, schien mehr und angelegentlicher zu reden als ihr Tänzer. Die Musik hinderte sie zu verstehen, was gesprochen wurde; die Neugierde, die man vielleicht nicht mit Unrecht jungen Mädchen ausschließlich zuschreibt, wurde in ihr rege, sie zog ihren Tänzer näher an das vordere Paar, um — ein wenig zu lauschen; aber war es der Zufall oder Absicht, das Gespräch verstummte, als sie näher kam oder wurde so leise geführt, daß sie nichts davon verstand.

Ihr Interesse an dem schönen jungen Mann wuchs mit diesen Hindernissen; noch nie war ihr der gute Vetter Kraft so lästig geworden als in diesen Augenblicken; denn die zierlichen Redensarten, womit er ihr Herz zu umspinnen gedachte, verhinderten sie, jene genauer zu beobachten. Sie war froh, als endlich der Tanz sich endigte. Denn sie durfte hoffen, daß der nächste an des Ritters Seite desto angenehmer für sie sein werde.

Sie täuschte sich nicht in ihrer Hoffnung; Georg kam, sie um den nächsten Tanz zu bitten, der auch

bunden. Die Ausstellung umfaßt außer Obstsorten auch Obstkonserven, Geräte, Verpackungsmaterial und Mittel und Einrichtungen gegen Obstschädlinge. Zugelassen zu der Ausstellung werden Einzelmitglieder des Vereins sowie die Bezirksgemeinden; außerdem wird der Verein selbst sein Normalsortiment ausstellen. Mit der Ausstellung ist zugleich eine Vermittlungsstelle für den Verkauf von Tafel- und Wirtschaftsobst verbunden; die Vermittlung wird durch den Verein kostenlos besorgt. Bei dem ansehnlichen Obstreichthum, den der Bezirk in diesem Jahr aufweist, darf auf eine starke Beschädigung der Ausstellung gehofft werden.

p. **Jungdeutschland.** Daß unsere Stadt eine außerordentlich lebendige Entwicklung und Betätigung für die Jungdeutschlandfrage zeigt, bestätigte sich am gestrigen schönen Sonntag aufs neue. Eine Tagestour nach Döfingen war geplant, und von militärischer Seite aus wurde ein Jungdeutschland angepaßter Gefechtsplan entworfen, der gleich bei der Ankunft auf den Höhen bei Döfingen in Wirklichkeit umgesetzt wurde. Ha, wie blickten die Augen der Jungen, welche in eine rote und gelbe Partei geteilt wurden, als sie unter Leitung ihrer teils berittenen Führer auf demselben Gelände zwischen Döfingen, Darmsheim und Maichingen, wo vor 524 Jahren eine blutige Schlacht geschlagen wurde, nun in fröhlichem Manöverpiel sich bewegten und jede Gruppe, unterstützt durch die Winker und Radfahrer, eifrig bestrebt war, den Gegner zu überlisten und zu besiegen. Und als dann nach Beendigung die I. und II. Sieger im Eilmarsch nach der Abkochstätte sich begaben, wo inzwischen die „Wandervögel“ für 117 hungrige Mägen eine kräftige Erbswurstsuppe und darnach einen duftenden Kaffee mit Milch gekocht hatten, und jeder Krieger seine reichlich bemessene Portion in Empfang genommen hatte, da veraaß man die Anstrengungen des Vormittags. — Nach Beendigung der Mahlzeit begab man sich, wieder unter Vorantritt der Jugendkapelle, die in dankenswerter Weise unermüdet tätig war, nach dem Gedenkstein des Herzogs Ulrich, der am 23. August 1388 bei dem blutigen Ringen dort fiel. Eine kurze, schlichte Feier wurde dort abgehalten, indem nach

Abgingen eines Liedes Gruppenführer Schulz einige Worte über die einstige Bedeutung und die Ereignisse jener Zeit an die Versammelten richtete und darauf Emil Georgii das Gedicht von Uhland, „Die Schlacht bei Döfingen“ zum Vortrag brachte, dem sich noch ein anderes anschloß, welches Bezug nahm auf das große Gemälde im Rathaus zu Herrenberg und die gleiche Begebenheit behandelte. — Ein großer Teil der Döfinger Bevölkerung wohnte der einfachen Feier bei. — An dieser Stelle soll dem freundlichen Entgegenkommen des Schultheißenamts von Döfingen gedacht werden. Vom Gedenkstein aus wurde dann der Rückmarsch über Schafhausen nach Ostelsheim angetreten, und von dort wieder die Bahn benützt, welche Calws Jungdeutschland gesund und munter den Thron wieder zuführte.

sd. **Der Fleisch- und Wurstkrieg.** Auch heute liegen wieder eine Anzahl Nachrichten über Protestbewegungen gegen die Steigerung der Fleisch- und Wurstpreise vor. So aus Göppingen, wo die christlichen Gewerkschaften in einer Protestresolution in Verbindung mit der Sozialdemokratie und dem Gewerkschaftskartell zur Enthaltung von Wurst- und Fleischgenuß aufgerufen haben. Mehrliche Versammlungen fanden in Geislingen a. St. und in Waiblingen statt.

e. **Vom Postkartenschreiben.** Jedermann begrüßte es vor etlichen Jahren mit Freude, daß auf der Vorderseite der Postkarten noch ein Platz für den Aufschrieb leer gelassen wurde. Nichtsdestoweniger wird, namentlich auf Ansichtspostkarten, auch noch ein Teil des Adressenraums zur Korrespondenz benützt. Da dies unstatthaft ist, wird der Empfänger zur Bezahlung eines Straports von 15 Pfg. verpflichtet — kein Freundschaftsdienst. Also mehr Genauigkeit im Kartenschreiben!

seb. **Mutmaßliches Wetter.** Ueber Mitteleuropa herrscht Hochdruck. Ein über Irland aufgetauchter Luftwirbel wirkt zunächst günstig. Für Montag und Dienstag ist des halb trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

3 **Bad Liebenzell, 17. Aug.** Letzten Donnerstag hatten wir Gelegenheit, den bekannten Rezitator

„Ihr wollt mir etwas weismachen, da habt Ihr ja schon eine mächtige Narbe auf der Stirne.“
„Die bekam ich auf der hohen Schule,“ antwortete Georg.
„Wie? Ihr seid ein Gelehrter?“ fragte jene eifrig weiter. „Nun, und da seid Ihr gewiß recht weit gewesen; etwa in Padua oder Bologna, oder gar bei den Kegern in Wittenberg?“
„Nicht so weit, als Ihr meint,“ entgegnete er, indem er sich zu Marien wandte; ich war in Tübingen.“
„In Tübingen?“ rief Berta voll Verwunderung. Wie ein Blitz erhellte dies einzige Wort alles, was ihr bisher dunkel war, und ein Blick auf Marien, die mit niedergeschlagenen Augen, mit der Röte der Scham auf den Wangen vor ihm stand, überzeugte sie, daß die lange Reihe von Schlüssen, die sich an jenes Wort angeschlossen, ihren nur zu sicheren Grund hätten. Jetzt war ihr auf einmal klar, warum sie der artige Ritter begrüßt, warum Marie geweint, die ihn gewiß gerne auf der feindlichen Seite gesehen hätte, warum er so viel mit jener gesprochen, warum er bei ihr selbst so einsilbig war. Es war keine Frage, sie kannten sich, sie mußten sich längst gekannt haben.

„Es ist mein erster,“ antwortete dieser kurz abgebrochen, denn er war unmutig darüber, daß jene ihn noch immer im Gespräch halte, da er mit Marie so gern gesprochen hätte.
„Euer erster,“ entgegnete Berta verwundert;

„Ihr wollt mir etwas weismachen, da habt Ihr ja schon eine mächtige Narbe auf der Stirne.“
„Die bekam ich auf der hohen Schule,“ antwortete Georg.

„Wie? Ihr seid ein Gelehrter?“ fragte jene eifrig weiter. „Nun, und da seid Ihr gewiß recht weit gewesen; etwa in Padua oder Bologna, oder gar bei den Kegern in Wittenberg?“

„Nicht so weit, als Ihr meint,“ entgegnete er, indem er sich zu Marien wandte; ich war in Tübingen.“

„In Tübingen?“ rief Berta voll Verwunderung. Wie ein Blitz erhellte dies einzige Wort alles, was ihr bisher dunkel war, und ein Blick auf Marien, die mit niedergeschlagenen Augen, mit der Röte der Scham auf den Wangen vor ihm stand, überzeugte sie, daß die lange Reihe von Schlüssen, die sich an jenes Wort angeschlossen, ihren nur zu sicheren Grund hätten. Jetzt war ihr auf einmal klar, warum sie der artige Ritter begrüßt, warum Marie geweint, die ihn gewiß gerne auf der feindlichen Seite gesehen hätte, warum er so viel mit jener gesprochen, warum er bei ihr selbst so einsilbig war. Es war keine Frage, sie kannten sich, sie mußten sich längst gekannt haben.

Beschämung war das erste Gefühl, das bei dieser Entdeckung Bertas Herz bestürmte; sie errödete vor sich selbst, wenn sie sich gestand, nach der Aufmerksamkeit eines Mannes gestrebt zu haben, dessen Seele ein ganz anderer Gegenstand beschäftigte. Unmut über Mariens Heimlichkeit verfinsterte ihre Züge. Sie suchte Entschuldigung für ihr eigenes Betragen

und Zauberkünstler Willy Widmann aus Stuttgart zu hören. Schon vor 8 Uhr war der große Saal des Gasthofs zum Adler dicht besetzt und mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Besucher den heiteren, z. T. auch ernstern Vorträgen. Lebenswahre Darstellung und sichere Beherrschung der verschiedensten Mundarten sind die Vorzüge des Deklamators. Im zweiten Teil gab uns Hr. Widmann Proben moderner Salon-Magie. Es war wirklich fabelhaft, was der Künstler durch Fingerfertigkeit leistete. Stürmischen Beifall ertete Hr. Widmann nach jeder Nummer. Die Pausen wurden durch Vorträge der Kurkapelle ausgefüllt. — Auch das gestrige Abendkonzert fand wiederum freudigen Anklang, und war daher, trotz der kühlen Witterung, gut besucht. Dabei erlebte die Komposition „Frühlings Erwachen“, Fantasie, von einem Mitglied der Kurkapelle, dem Kontrabassisten Flehner, ihre Uraufführung.

Gehingen, 18. Aug. Ein schlimmer Gast ist in letzter Zeit in unserem Ort eingekehrt: das Scharlachfieber (rote Flecken) herrscht unter der Kinderwelt, sodaß die Kleinkinderschule, die sonst auch über die Zeit der Ferien geöffnet ist, geschlossen werden mußte. Es wird hier wenig Häuser geben, in die der schlimme Gast nicht Einzug gehalten hätte! Sehr fraglich scheint es, ob die Volksschule morgen wieder eröffnet werden kann, da die Ferien nun abgelaufen sind. Den Bauern würde es wohl auch sehr erwünscht sein, wenn die Ferien noch verlängert würden. Denn die Hilfe der Kinder, die seither bei dem Regenwetter oft nicht wußten, wie den Tag herumbringen, könnten die Eltern jetzt, wenn es schönes Wetter gibt und die Dehmdennte beginnt, wahrlich noch sehr nötig brauchen. Man hört überhaupt immer sehr viel schelten darüber, daß die Schule bezüglich der Ferien gar keine Rücksicht mehr auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Ortes nehme. Auch im Heuet war es so. Nachdem einmal Vakanz beschlossen ist, verschwinden die Herren Lehrer, und wenn es gerade den Tag noch regnet. Ist dann die Zeit herum, müssen die Kinder wieder in die Schule, ob der Landmann mit seiner Arbeit fertig ist oder nicht. Auch das hat schon viel böses Blut gesetzt, daß die Kinder den Sommer durch auch nachmittags so viel in die Schule müssen, daß die Mütter bei den Kleinen bleiben müssen. Früher, heißt es, hätten die Kinder den Winter durch zweimal zur Schule gemußt; das habe jedes ganz in der Ordnung gefunden; aber daß sie jetzt im Sommer zweimal in die Schule müssen, will keinem einleuchten. Wenn z. B. einer ein Kindsmädchen hat, das noch zur Schule muß und ein anderes ist ja kaum mehr zu bekommen, muß er auch schon einen schönen Lohn bezahlen und hat doch die halbe Zeit niemand. Man wird mir entgegen, die Verhältnisse seien eben anders als früher; aber in anderen Orten kann man sich doch auch mehr nach den landwirtschaftlichen Verhältnissen richten.

Höfen M. Neuenbürg, 17. Aug. 140 Gymnasialisten aus der Pfalz, die zu den dortigen Bibelkränzchen gehören, wollen hier 14 Tage lang sich erholen in allerhand Ausflügen und kriegerischen wie friedlichen Spielen, wozu unsere Höhen mit ihren Wäldern und unsere Umgebung reichlich einladen. Als Quartier haben die Gemeindebehörden das schön gelegene neue Schulhaus bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Magold, 18. Aug. Die Station Bernsd unserer mit Recht so berühmten Bahn nach Altensteig wird

demnächst eine bedeutende Erweiterung erfahren. Die Arbeiten, die einen Kostenaufwand von 236 000 Mk. erfordern, sind bereits ausgeschrieben.

Pforzheim, 18. Aug. Heute nacht sind im Stadtteil Brözingen 4 Wohnhäuser und 4 Scheunen abgebrannt. Der Schaden wird auf 100 000 Mk. geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet. 17 Familien sind obdachlos.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Aug. Wie wir erfahren, hat das eigenmächtige Vorgehen des Stadtvorstandes in Sachen der Einladung an den Deutschen Schützenbund, das nächste Bundesschießen hier abzuhalten, auf der Generaldirektion begreiflichen Unwillen hervorgerufen. Auf dem Rathaus muß es doch genau bekannt gewesen sein, welche außerordentlich hohen Anforderungen die Generaldirektion gerecht werden muß, wenn das große Projekt der Erstellung des neuen Hauptbahnhofs und der vollständigen Umgestaltung der gesamten Bahnhofsanlagen unter möglichster Schonung der Verkehrsinteressen glücklich durchgeführt werden soll. Dazu kommt noch, daß gerade hier in Stuttgart durch die außerordentlich entwickelten Terrainverhältnisse sehr große technische Aufgaben, wie Tunnelbauten, Viadukte, Straßenunterführungen zu lösen sind, die äußerste Sorgfalt und Vorsicht erheischen. Da der Bahnhofsumbau viele Jahre in Anspruch nehmen wird, die Erstellung eines Provisoriums für das Bundesschießen kaum möglich ist, so erscheint es in der Tat unbegreiflich, wie ohne Fühlung und Rücksichtnahme, über den Kopf der Generaldirektion hinweg, so schwerwiegende Entschlüsse seitens der Stadtverwaltung gefaßt werden konnten. Wenn schon auf dem Frankfurter Hauptbahnhof der enorme Verkehr kaum zu bewältigen war, wie soll denn hier in der schwierigsten Bauperiode die Sicherheit des Verkehrs gewährleistet werden können. Hätte man noch einige Jahre gewartet und sich damit begnügt, das Bundesschießen für einen späteren Termin Stuttgart zu sichern, so wäre das aus verschiedenen Gründen von Vorteil gewesen. Im vorliegenden Falle hätte die Stadtverwaltung aber doch nur im Einvernehmen mit den Eisenbahnbehörden handeln können, wenn sie nicht die ganze Verantwortung für die vollständige Sicherheit des Verkehrs allein auf sich nehmen will.

Stuttgart, 17. Aug. Am 20. August ds. Js. vollendet Prälat v. Berg sein 75. Lebensjahr. Am 1. Juli d. J. ist er als Senior der aktiven Geistlichen des Landes in den Ruhestand getreten und darf jetzt auf eine 53jährige Tätigkeit im kirchlichen Amt zurückblicken. Nach den Jahren des unständigen Kirchendienstes ist er einem Ruf an die deutsche Gemeinde la Vilette in Paris gefolgt und hat dieser Gemeinde von 1864 bis 1869 gedient. Seit jener Zeit war er mit dem Gründer der Pariser Hügelmairie, Pastor v. Bodelschwingh, innig verbunden. In Vaterland zurückgekehrt, erhielt er die Hülfsstelle an der Dreifaltigkeitskirche in Ulm. Ohne eigene Wahl wurde er weiter geführt auf das Dekanat in Calw und Heilbronn, wo er im Jahre 1894 als Nachfolger v. Sandbergers die Generalsuperintendentenz übernahm, die er im Jahre 1900 mit der in Ludwigsburg vertauschte. Durch seine Berufung auf die Generalsuperintendentenz ist v. Berg Mitglied des Landtags zuerst in der Zweiten Kammer und nach der Verfassungsänderung in der Ersten Kammer geworden. Der siebten evangelischen Lan-

desynode gehörte er als landesherrliches Mitglied an. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, seinen Feierabend noch lange zu genießen. — Seinen 70. Geburtstag begeht am 21. August Prälat v. Braun. Dieser war von 1881—1887 Helfer in Calw, von da ab bis 1896 als Nachfolger v. Bergs Dekan da selbst. In diesem Jahr meldete v. Braun sich nach Cannstatt und wirkt seit 1900 als Prälat in Hall.

Stuttgart, 17. Aug. In der Tivolibrauerei wollte heute nachmittag der Chauffeur eines großen Bierwagens den Anhängewagen antuppeln. Er fuhr zu diesem Zweck rückwärts und zerdrückte dabei einem Arbeiter, der zwischen den beiden Wagen stand, den Kopf vollständig. Der Tod trat augenblicklich ein. Die Leiche wurde auf den Pragfriedhof geschafft.

Zuffenhausen, 18. Aug. Heute früh wurde auf dem Bahngleis ein etwa 50 Jahre alter Mann tot aufgefunden, der wahrscheinlich aus einem Zug gefallen war. Ueber die Person wird geschildert als bisher nichts zu ermitteln. Er wird geschildert als etwa 50 Jahre alt, mit meliertem Haar und anscheinend dem Arbeiterstande angehörig.

Blacht M. Leonberg, 17. Aug. Gestern wurde bei dem Schuhmacher Böhminger eingebraut, ist ein Mt. Bargeld entwendet. Der Bestohlene ist ein armer Mann und Vater von acht Kindern. Das Geld hatte er zur Ablieferung für kommissionäre verkaufte Schuhwaren bereit gelegt. Der Mann dürfte kaum in der Lage sein, diesen Betrag seinen Lieferanten zu ersetzen. Auch in anderen Häusern wurden Einbruchdiebstähle versucht, jedoch ohne Erfolg. Der Tat verdächtig sollen Kolporteurs sein, die sich in den letzten Tagen hier gezeigt haben.

Friedrichstal M. Freudenstadt, 17. Aug. Während des Spaziergangs einer zur Kur weilenden Familie turnte ein fünfjähriger Knabe an dem Strazengeländer gegenüber der Haltestelle und stürzte die 7—8 Meter hohe Steinmauer oberhalb des Gasthauses zum Schmelzofen ab. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung davon.

Schorndorf, 17. Aug. Die Reblauskommission hat bei einer Begehung der hiesigen Weinberge festgestellt, daß die Hoffnungen auf eine gute Ernte fast vernichtet sind. Was nicht im Frühjahr durch die Kälte zerstört wurde, fiel den verschiedenen schweren Gewittern mit Schlagregen, der Peronospora und zuguterletzt dem Schimmel zum Opfer.

Vörsch, 17. Aug. Der 63 Jahre alte Bauer Kube auf dem Erlenhof wurde von einem Stier so gegen den Unterleib geschlagen, daß eine Darmzerreißung eintrat. Im Gmünder Krankenhaus ist der Verunglückte seiner schweren Verletzung erlegen.

Urach, 17. Aug. In Mühlthal bei Böttingen wurde der Schreiner Johann Heß beim Fällen einer Buche vom Stamm getroffen. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er erlag.

Heilbronn, 18. Aug. Die Fortschrittliche Volkspartei hat auf ihrer gestrigen Vollerversammlung beschlossene, einen aus Ostdeutschland stammenden Antrag auf Schaffung eines Agrarprogramms auf dem Gesamtparteitag in Mannheim zu unterstützen und diesen zu ersuchen, er möge die Parteileitung mit der Ausarbeitung eines Agrarprogramms bis zum nächsten Parteitag in zwei Jahren beauftragen. In diesem Agrarprogramm sollen die verschiedenartigen Verhältnisse der einzelnen Bundesstaaten die erforderliche Berücksichtigung finden.

Heilbronn, 18. Aug. Die Schullehrerbildungs-

und fand sie nur in der Falschheit ihrer Base. Hätte diese ihr gestanden, in welchem Verhältnis sie zu dem jungen Manne stehe, sie hätte ihr nie ihre Teilnahme an ihm gezeigt; er wäre ihr dann, meinte sie, höchst gleichgültig geblieben, sie hätte nie diese Beschämung erfahren. Wir haben es von guter Hand, daß junge Damen große Beleidigungen, tiefere Schmerzen im Gefühl ihrer Würde mit Anstand zu ertragen wissen; daß sie aber oft, wenn es sich um geringe Dinge handelt, nicht Gleichmut genug besitzen, um das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, nicht Großmut genug, um zu vergessen.

Berta hatte an diesem Abend den unglücklichen jungen Mann keines Blickes mehr gewürdigt, was ihm übrigens über dem größeren Schmerz, der seine Seele beschäftigte, völlig entging. Sein Unglück wollte es auch, daß er nie wieder Gelegenheit fand, Marien allein und ungestört zu sprechen; der Abendtanz ging zu Ende, ohne daß er über Mariens Schicksal und über die Gesinnungen ihres Vaters gewisser wurde, und Marie fand kaum noch auf der Treppe Gelegenheit, ihm zuzulüfteln, er möchte morgen in der Stadt bleiben, weil sich vielleicht irgend eine Gelegenheit finden würde, ihn zu sprechen.

Verstimmt kamen die beiden Schönen nach Hause. Berta hatte auf alle Fragen Mariens kurze Antwort gegeben, und auch diese, sei es, daß sie ahnte, was in ihrer Freundin vorgehe, sei es, weil sie selbst ein großer Schmerz beschäftigte, war nach und nach immer düsterer, einsilbiger geworden.

Aber auf beiden lastete die Störung ihres bis-

herigen freundschaftlichen Verhältnisses erst recht schwer, als sie ernst und schweigend in ihr Gemach traten. Sie hatten sich bisher alle jenen kleinen Dienste geleistet, welche junge Mädchen nur zu noch engerer Freundschaft verbinden. Wie ganz anders war es heute! Berta hatte die silberne Nadel aus dem reichen blonden Haar gezogen, daß es in langen Ringellocken über den schönen Nacken herabströmte. Sie versuchte, es unter das Nachthäubchen zu stecken; ungewohnt, diese Arbeit ohne Mariens Hilfe zu verrichten, kam sie nicht damit zustande, aber zu stolz, ihre Freundin, wie sie Marie in ihrem Sinne nannte, ihre Verlegenheit merken zu lassen, warf sie das Häubchen in die Ecke und ergriff ein Tuch, um es um das Haar zu winden.

Schweigend nahm Marie das verworfene Häubchen wieder auf und trat hinzu, das Haar ihrer Base nach gewohnter Weise zu ordnen und aufzubinden.

„Hinweg, du Falsche!“ rief die erzürnte Berta, indem sie die hilfreiche Hand zurückstieß.

„Berta, hab ich dies um dich verdient?“ sprach Marie mit Ruhe und Sanftmut. „O wenn du wüßtest, wie unglücklich ich bin, du würdest sanfter gegen mich sein!“

„Unglücklich?“ lachte jene laut auf, „unglücklich! Vielleicht weil der artige Herr nur einmal mit dir tanzte?“

„Du bist recht hart, Berta,“ antwortete Marie, „du bist böse auf mich und sagst mir nicht einmal, warum?“

„So? Du willst also nicht wissen, daß du mich be-

trogen hast? Nicht wissen, wie mich deine Heimlichkeiten dem Spott und der Beschämung aussetzen? Ich hätte nie geglaubt, daß du so schlecht, so falsch an mir handeln würdest!“

Von neuem erwachte in Berta das Gefühl, sich hintangesetzt zu sehen. Ihre Träne strömten, sie legte die heiße Stirne in die Hand, und die reichen Locken flossen über ihr zusammen und verhüllten die Weinende.

Tränen sind die Zeichen milderer Schmerzen. Marie kannte diese Tränen und fuhr mit mehr Vertrauen fort: „Berta! Du schiltst meine Heimlichkeit. Ich sehe, du hast erraten, was ich nie von selbst sagen konnte. Setze dich selbst in meine Lage. Ach, du selbst, so heiter und offen du bist, du selbst hättest mir dein Geheimnis nicht vertrauen können. Aber jetzt ist es ja aus. Du weißt, was meine Lippen auszusprechen sich scheuten. Ich liebe ihn, ja ich werde geliebt, und nicht erst von gestern her. Willst du mich hören? Darf ich dir alles sagen?“

Bertas Tränen flossen noch immer. Sie antwortete nicht auf jene Fragen, aber Marie hob an zu erzählen, wie sie Georg im Hause der seligen Mutter kennen gelernt habe. Wie sie ihm gut gewesen, lange ehe er ihr seine Liebe gestanden. Alle jene schönen Erinnerungen lebten in ihr auf, mit glühenden Wangen, mit strahlendem Auge führte sie die Vergangenheit herauf. Sie erzählte von so mancher schönen Stunde, vom Schwur ihrer Treue, von ihrem Abschied.

(Fortsetzung folgt.)

Anstalt hier wird in wenigen Wochen vielen Söhnen aus Württemberg ihre Pforten öffnen und mit Rektor Dr. Reinöhl an der Spitze wird die Lehrerschaft die erste Promotion im neuen Hause begrüßen. Die schöne große Anlage liegt am Fuße des Wartbergs in einem von vier Straßen umzogenen Gebiet von zwei Hektar. Mit der vom Landesrat genehmigten Bau Summe von 960 000 Mk. wurde eine Anstalt geschaffen, in der alle Bedingungen erfüllt werden sind, um den jungen Leuten den Aufenthalt im Seminar so angenehm wie nur möglich zu machen. Die Einweihungs- und Eröffnungsfeier wird voraussichtlich am 9. September stattfinden.

Balingen, 18. Aug. Der als Arbeiter in der Mechanischen Trikotfabrik von M. Conzelmann in Tailsingen beschäftigte Joh. Ammann, ein Sohn des dortigen Mehrgers Ammann, hat das große Los der Streichener Lotterie im Betrage von 15 000 Mk. gewonnen.

Ellwangen, 17. Aug. Der Bezirksrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, namens der Amtsversammlung an das Kriegsministerium das Ersuchen zu richten, die heurigen Manöver einzuschränken und möglichst später zu legen, da wegen des anhaltenden Regens noch zu viel Getreide auf dem Felde sei und die Artillerie sich in diesem Monat wegen der Durchnässung wohl nicht in die Felder begeben kann.

Aus Welt und Zeit.

München, 17. Aug. Die Beerdigung der hier im Krankenhaus gestorbenen Somalinegerin fand vorgestern auf dem Waldfriedhof statt. Obwohl Ort und Stunde geheimgehalten waren, hatten sich doch Hunderte von Neugierigen eingefunden; in Erinnerung an die unerhörten Vorkommnisse bei der Beerdigung der vor einigen Wochen verunglückten Flieger hatte aber die Polizei den ganzen Friedhof abgesperrt. Unter Mitwirkung des Mulahs, der die entsprechenden geistlichen Handlungen vornahm, erfolgte in aller Stille die Beisetzung. Dabei wäre es bald zu unliebsamen Auftritten gekommen, denn die Schwarzen, die sich durchaus nicht in europäische „Kultur“ hineindenken können, griffen zu Steinen und ballten die Fäuste, als sie sahen, daß ein eifriger Photograph seinen Apparat auf sie richtete, während sie am offenen Grabe auf ihren Gebets-teppichen knieten. Nachdem dann die Somali den Friedhof in Kraftwagen verlassen und die Tore wieder geöffnet wurden, stürzten Hunderte hinein und stillten wenigstens durch den Anblick des Grabes ihre Neugier. Ueber die unberechtigte Obduktion der Leiche ist es nun nach vielen Mühen gelungen, die Leute zu beruhigen. Allen Mohammedanern erscheint die Sezierung einer Frauenleiche als Verbrechen; die Aerzte hätten eine solche umso weniger vornehmen dürfen, als ihnen bei Einlieferung der Kranken von dem für die Truppe verantwortlichen Scheik gesagt wurde, die Frau dürfe von keinem Manne berührt werden, außer am Pulse der Hand. Da die Verstorbene unter englischem Schutz stand, wird der englische Konsul ein Schriftstück über die Angelegenheit aufsehen, damit der Scheik in seiner Heimat Rede stehen kann. Die Angelegenheit wurde heute auch im Magistrat zur Sprache gebracht. Nach den dort gegebenen Aufklärungen trifft das städtische Krankenhaus keine Schuld; diese liegt lediglich beim pathologischen Institut, also einer königl. Anstalt, von der die Stadt jetzt Garantien verlangen will, um in Zukunft solchen Fällen vorzubeugen. Vom Magistrat wird dem Leiter der Truppe in einem Schreiben das Bedauern über den Vorfall ausgesprochen werden.

Köln, 17. Aug. Der in Newyork erschossene Hermann Rosenthal, der aus der Kölner Gegend stammt, hat ein Vermögen von etwa 15 Millionen hinterlassen. Einer der vier Erben lebt als invalider Buchbinder im Gladbacher Krankenhaus.

Essen a. Ruhr, 18. Aug. In Mesum in Westfalen zerstörte ein Großfeuer die Groeninsche Spinnerei vollständig. Der Schaden beläuft sich auf 500 000 Mk.

Leipzig, 17. Aug. Infolge ehelicher Zwistigkeiten sprang eine Schuhmachersfrau mit ihren beiden Söhnen im Alter von 2 Jahren und von 6 Monaten von einer Eisenbahnbrücke in den Flutkanal. Die Frau wurde noch lebend aus dem Wasser gezogen, die beiden Kinder sind ertrunken.

Berlin, 17. Aug. Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde gestern nachmittag in einem Vorortzuge in einem Abteil zweiter Klasse zwischen Nauen und Zintenkrug ein Ueberfall auf drei Damen, die Witwe des Kaufmanns Boß aus Nauen, sowie Frau Karstedt und Tochter aus Landsbeck an der Wartbe, ausgeführt. Alle drei Damen wurden durch Stiche schwer verletzt. Eine von ihnen brachte den Zug durch Ziehen der Notleine zum Stehen. Der Täter entkam. Seine Verfolgung wurde durch Polizeibeamte und die Gendarmerie von Nauen aufgenommen. Eine Verabingung der drei Damen ist anscheinend nicht erfolgt.

Goitke (Kreis Militsch, Schlesien), 18. Aug. Hier ermordete der 18jährige Knecht Wilhelm Sobanste die 15jährige Schäferstochter Lucie Szakarade, weil sie seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. Der Mörder verbirgt sich in den Rawitscher Wäldern.

Landwirtschaft und Märkte.

Calw, 17. Aug. Auf dem heutigen Wochenmarkt war die Zufuhr von Kartoffeln und Obst wieder vorherrschend. Der Preis für Kartoffeln ist auf 4 Pfg. p. Pfund zurückgegangen, der für Birnen auf 8—12 Pfg. Birnen waren in großen Quantitäten angeboten und fanden nur langsam Abnehmer, dies umsonst, da das meiste Frühobst noch nicht ganz ausgereift ist. Heidelbeeren kommen nur noch in kleinen Körben zum Verkauf und werden mit 28 Pfg. pro Liter bezahlt; Preiselbeeren, für die 60 Pfg. verlangt werden, sind noch spärlich vertreten. Sehr gut scheint Kraut und Kohl zu geraten; es wurden große Krautköpfe zu verhältnismäßig billigem Preis angeboten; weniger stark war das Angebot in Bohnen. Dieselben kosteten 12 Pfg. per Pfund und sind gegenüber anderen Orten erheblich teurer. Kleine Einmachgurken kosteten 45 Pfg. das Hundert, große Gurken je nach Größe 6—20 Pfg. das Stück. Für das Pfund Butter wurde Mk. 1.35, für Eier 7—8½ Pfg. das Stück bezahlt. Trauben kosteten 30—40 Pfg. das Pfund.

Forzheim, 17. Aug. Die Zufuhr zum Schweinemarkt betrug 37 Zerkel. Verkauft wurden alle zum Preise von 42—48 Mk. das Paar.

Serrenberg, 17. Aug. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 52 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 45—65 Mk., 31 Stück Läuferchweine, Erlös pro Paar 60—90 Mk. Verkauf: gut.

Wöchentliches Saatensstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates. Die Wetterlage hat in der Berichtswoche einen ziemlich herbstlichen Charakter, die Temperaturen lagen besonders in Westdeutschland 4 bis 5 Grad unter normal, und auch im Nordosten, wo sie sich bisher auf normal hielten, begannen sie zu fallen. Dabei regnete es fast täglich, sodaß die Erntearbeiten zeitweise vollständig unterbrochen werden mußten und allgemein ernste Befürchtungen wegen der Beschaffenheit des geschnittenen oder noch auf dem Halme stehenden Getreides laut werden. Vom Roggen war der größte Teil, wenn auch nicht immer in trockenem Zustande, geborgen, aber fast in jedem Bereichsgebiete befanden sich noch mehr oder minder größere Reste im Felde, die bereits stark durch Auswuchs gelitten haben. Auch beim Weizen, der in der Hauptsache abgemäht, aber erst zum kleineren Teil eingefahren ist, wurde bereits vielfach stellenweise schon am Halme, Auswuchs beobachtet. Ein nicht geringer Teil der Gerste hat durch den vielen Regen in der Farbe gelitten oder durch Auswuchs seine Eigenschaft als Brauware eingebüßt. Ernste Nachteile ergeben sich durch das schlechte Erntewetter auch bei dem vielfach noch am Halme stehenden Hafer; häufig wird berichtet, daß infolge von Ueberreife beim Mähen und auch durch häufiges Wenden Verluste an Körnern entstehen. Die Rüben haben sich infolge der feuchten Witterung weiter gebessert, namentlich die Blattentwicklung wird allgemein gelobt, doch wäre für den Zuckergehalt etwas mehr Wärme nötig. Auch für die Kartoffeln wird warmes und trockenes Wetter bereits als erwünscht bezeichnet, da sich stellenweise schon Anzeichen beginnender Krankheit geltend machen. Häufig soll infolge übermäßiger Nässe das Kraut bereits braun werden bezw. absterben. Die Futterpflanzen gedeihen unter dem Einflusse der feuchten Witterung sehr günstig, nur soll der Stoppelklee durch Lagern der Deckfrucht und langes Stehen der Hocken etwas gelitten haben. Die Wiesen haben allgemein guten Grummetansatz und auch die Weiden haben sich gebessert.

Mäusehaden. Was das nasse Wetter auf den Fruchtäckern nicht kaputt macht, das verschleifen die Mäuse. Wenn man Haber oder Gerste umwendet, dann findet man schöne Häuflein Körner vor den Mauslöchern aufgehäuft, welche die stinken Mager zum Hinunterschleifen gesammelt haben oder es strecken die abgebiessenen Lehren die Halme zum Mausloch heraus. Das war ähnlich im Jahre 1817. Da gab es nicht allein in Deutschland, sondern auch in Italien eine große Menge Mäuse von allerlei Farben, die an dem Getreide großen Schaden getan, die Halme entzwei gebissen und die Lehren unter die Erde geschleift haben. Man wendet nun heutzutage alle möglichen Mittel an gegen die gefährlichen Nagetiere. Mit Giftweizen, Strychnin-hafer, Fallentellen u. a. geht man den unterirdischen Stehlen zu Leibe. Am besten aber ist dünnflüssige Gülle. Wo die Acker leer sind und umgeackert werden können, da sollte der Bauer gleich nach dem Pflug das Brühsaf fahren und in die Mauslöcher die stinkende Flüssigkeit leiten. Dadurch werden die Mäuse, alt und jung, massenhaft eräuft und die mühselige Arbeit wird reichlich gelohnt.

Bermischtes.

Der Sensesmann auf Zeehe Lotharingen.

Rauchwolken steigen im Schachte empor,
Ein Ahnen erfaßt uns mit Grausen:
Dort unten, o Schrecken, geht Furchtbares vor,
Unheimliches Säusen und Brausen.
Im Sturmschritt eilen schon Knappen herbei
Und mutige Rettungskolonnen,
Dem Tod zu entreißen, was möglich sei,
Wird furchtlos die Arbeit begonnen.
Und traurige Arbeit wartet fürwahr:
Verbrannte, verstümmelte Leiden;
Einhundertsechzehn die Totenschar,
Es gab kein Pardon, kein Entweichen.
Nun liegen sie friedlich in Reih und Glied,
Gebettet von liebenden Händen,
Verzweiflung, Trauer die Herzen durchzieht,
Doch läßt sich das Schicksal nicht wenden.
Ihr Mütter, ihr Brüder, ihr Schwesterlein,
Die ihr zurück seid geblieben,
Wir schmücken mit Kränzen den Totenschrein:
Und weinen mit euch um die Lieben.
Die Kunde durchheulte wie Feuerstein
Die Lande von Munde zu Munde,
Und in Paläste und Hütten ein,
Auch drang sie in festliche Runde.
Wo vor hundert Jahren ein schlichter Schmied
Im Schurzfell am Amboss gestanden,
Drob künden jetzt Feuerhölde ein Lied,
Krupps Werke in weitesten Landen.
Da weilte der Kaiser, ein Ehrentag
Auf des Wertes Blüh'n und Gedeihen;
Da kam eine Botschaft wie Donnerschlag:
Ein Flüstern durchheulte die Reihen.
„Wie könnt ich mich freuen und föhlich sein,
Wenn Tränen der Bitterkeit fließen,
Es sind meine Kinder, ich stell mich ein,
Die Leidenden tröstend zu grüßen.“
Das waren Worte in Erz und in Stein
Vom edelsten Ritter gesprochen;
Sie drangen so tief in die Herzen ein.
Still, hört ihr die Herzen nicht pochen?
Das war eine traurige Kaiserfahrt,
Die schönste, die je es gegeben,
Da hat sich Kaiser und Volk offenbart
Die Treue im Tod und im Leben.
Die Liebe und Güte, die er gebracht,
War Balsam in blutende Wunden,
Und wie er der wackren Ritter gedacht,
Die Seele des Volks hat gefunden.
Ein trauernd „Glück auf!“ im Grabe versinkt
Den Toten und die darum klagen,
Ein frohes „Glück auf!“ dem Kaiser erklingt,
Dem dankbar die Herzen heut schlagen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Birkenfeld N. Neuenbürg, 19. Aug. (Teleph.) Bei einer großen Kauferei in der Sonntagnacht wurde hier der 26 Jahre alte Goldarbeiter Ernst Höll durch zwei Messerstücke ins Herz getötet. 5 Militärschlichtige wurden wegen Beteiligung an der Kauferei an das Amtsgerichtsgefängnis in Neuenbürg eingeliefert.

Forzheim, 19. Aug. (Teleph.) Die Besitzer der in Brözingen abgebrannten Häuser sind Bäcker Reyer, Milchhändler Mößner, Wirt Staib, und Privatier Heinz. Der große Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Mit den alten Häusern Brözingens ist, wenn es mit dem Abbrennen so weiter geht wie in den letzten Jahren, vollends bald aufgeräumt.

Schulzenried, 19. Aug. (Telegr.) Die 21 Jahre alte Apothekerstochter Theresie Hasgenkopf kam heute vormittag kurz vor 8 Uhr in Begleitung ihres Bräutigams auf den Bahnhof, um eine Reise in die Schweiz anzutreten. Beim Uebersteigen der Gleise wurde sie von der Lokomotive des Sitzzuges erfaßt, die ihr den Kopf vom Rumpfe trennte. Die unglückliche Braut war erst kurz verlobt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

Standesamt Calw.

Geborene.

7. Aug. Julius Bernhard, S. d. Karl Ludwig Eisenmann, Schlossermeisters hier.

17. Aug. Georg Adolf, S. d. Georg Christian Holzäpfel, Fabrikarbeiters hier.

Gestorbene.

11. Aug. Jakob Friedrich Stidel, Schultheiß von Dennjacht, 88 J. 3 Mts. alt.

15. Aug. Anna Dierlamm, ohne Beruf hier, 49 J. 3 Mts. alt.

Kellameteil.

Ein Versuch überzeugt. Wenn Säuglinge und Kinder im ersten Lebensalter trotz sorgfältigster und liebevollster Pflege nicht recht in der Ernährung vorwärts kommen, so empfiehlt sich unter allen Umständen ein Versuch mit Nestle's Kindermehl. Bei Magen- und Darmstörungen, die infolge Verabreichung schwer verdaulicher Kuhmilch oder nicht geeigneter Nährmittel entstanden sind, wirkt Nestle häufig in kürzester Zeit geradezu Wunder. Für einen Versuch sendet eine Probefdose gratis und franko; Nestle's Kindermehl O. m. b. H. Berlin W. 57.

Amtliche und Privatanzeigen.

Stadtgemeinde Calw.

Bergebung von Pflasterarbeiten.

Die Handarbeiten für die Neupflasterung der unteren Marktstraße, Straße Costenbader bis Dr. Reichel sollen im Afford vergeben werden. Voranschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, wo Offerten bis spätestens Mittwoch, den 21. ds. Mts., abends 6 Uhr, abzugeben sind.

Stadtbauamt:
König.

Calw.

Im Wege der **Zwangsvollstreckung** verkaufe ich am Mittwoch, den 21. d. M., vorm. 9 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung:
5 Terrazzo- und 2 Schiefer-Spültische, sowie 3 Wandplatten.

Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

1 Zimmer

mit Küche und Zubehör hat sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten.

G. Riehm, Schlosserstr.

Neue

Telefon-Verzeichnisse

sind, das Stück zu 20 Pfg., im Kontor des Blattes zu haben.

Calw.

In den Haushalt einer hies. Familie (3 Pers.) wird auf 1. Sept. oder 15. Okt. ein tüchtiges

Mädchen

gesucht, das gut bürgerlich kochen und dem Hauswesen gewandt vorstehen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gesucht per sofort

Wohnung

mit 1-2 Zimmern und Küche. Offerten an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Calw, den 19. August 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Dierlamm

sowie für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Vater: **Chr. Dierlamm.**



Schwarzgrauer Wolfshund ist **zugelaufen.**

Der selbe wolle innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei **Johannes Wahl, Breitenberg.**



Spratt's Hundekuchen

Spratt's Hundekuchen, Spratt's Rückenfutter empfiehlt **N. Hauber.**

Am Erholungsheim Unterlengenhardt bei Liebenzell ist die Herstellung eines 120 lfdm. langen

Naturholzzaunes

bestehend aus gespaltenen, senkrecht genagelten Latten, 1,40 m hoch, auf bald zu vergeben. Offerten für den laufenden Meter für und fertig angebracht, sind bis **Samstag, den 24. August cr.** in Unterlengenhardt bei der Bauleitung einzureichen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. Telefon Nr. 53.

Landwirtsch. Consumverein Calw.

Leinmehl, Knochenmehl, Thomasmehl und Kainit

ist auf Lager.

Fr. Gärtner.

Ein Fortschritt!

Ganz allgemein wird das Kaffeegetränk aus „Kornfranck“ mit Beimischung von „Aecht Franck-Kaffeezusatz“ als das beste in jeder Beziehung bezeichnet.

Es ist intensiv dunkel, im Geschmack sehr fein und kräftig, im Gebrauch sehr billig.

621

Bad Liebenzell. ■ Monopol-Hotel.

Morgen nachmittag von halb 4 bis 7 Uhr:

Künstler-Konzert.

Central-Dampf-Waschanstalt Geschwister Speidel

Telefon 10

Unterreichenbach

Telefon 10

empfehlen sich in

Original-Neuwäsche

von Hemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden etc. etc. bei promptester und schnellster Bedienung.

**Verlobungskarten
Hochzeitskarten
Besuchskarten**

in schöner Ausführung liefert die Druckerei des Calwer Tagblattes.

Ziehung garantiert 12. Sept. 1912.
(Nur 75 000 Lose)

Geld-Lotterie

1631 Geldgewinne mit zsm. Mark

30000

Hauptgewinne Mark:

10000

5000

2000

etc. etc. etc.

Lose à 1 Mark. 13 Lose 12 Mark. Porto und Liste 25 Pfennig empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart** Friedrichstraße 56.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Blattes.

Kräftiger Junge als

Lehrling

sofort gesucht.

N. Bühner,
Brot & Feinbäckerei,
Pforzheim, Dillsteinerstr. 38.



Tanzunterricht.

Den verehrten Herrn und Damen von hier und Umgegend zur gefälligen Notiz, daß mein Tanzkurs anfangs September im Hotel „Waldhorn“ beginnt und bitte ich, die Anmeldungen dajelbst machen zu wollen. Hochachtungsvoll **Bernhardy,** Museumstanzlehrer, Konstanz.

Köchin,

Eine tüchtige, zuverlässige welche in Süßspeisen und Eindünsten auch gut bewandert ist, kann in größere Pension sofort eintreten. Lohn nach Uebereinkunft. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

J. Odermatt Calw

erster und bestgelegener **Damen- und Herrensalon** (2 Minuten vom Bahnhof) empfiehlt sich den verehrl. Damen u. Herrn bei reinlicher u. hygienischer Bedienung im Damenfrisieren u. Haarwaschen. Moderne Haar- und Bartpflege. — **Gesicht- und Kopfmassage mit und ohne elektrische Apparate.**

Eine große

Mostpresse

5 Ztr. gemahl. Obst haltend, hat um annehmbaren Preis abzugeben **Brenner, Hirsau.**

Zu sofortigem Eintritt suche ich ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

das schon gedient hat. **Otto Josenhans,** Schlachthaus.

Frau sucht Stelle als

Kinderfrau.

Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Näheres durch Frau **Georg Schuhmacher, Stammheim.**

Kräftiges

Laufmädchen

im Alter von 15-17 Jahren kann sofort eintreten bei **G. Meister,** Weinstube Pfau.